Kleinkronige Bäume

Grosse Bäume prägen unsere Landschaft in besonderem Ausmass. Häufig begleiten sie uns ein Leben lang. Nicht verwunderlich also, wenn auch im Hausgarten der Wunsch nach Bäumen vorhanden ist.

Aber bleibt es in einem kleineren und engen Garten beim Traum vom Baum? Nein, dies muss nicht sein. Dafür gibt es heute kleinkronige Bäume.

Die Auswahl wird erleichtert, wenn bekannt ist, an welchem Standort er gepflanzt werden und welche Funktion er erfüllen soll. Von besonderer Bedeutung ist die Frage nach Licht und Schatten. Steht der Baum nahe am Haus, so soll sein Blattwerk noch Licht durchlassen. Ist die Distanz zum Haus gross und soll der Baum Schatten spenden, wählt man einen mit einer dichten Belaubung und einer kompakten Krone.

Weitere Auswahlkriterien sind die Platzverhältnisse (säulenförmige Bäume bei engen Platzverhältnissen) sowie der Zierwert des Baumes (Herbstfärbung, Blüten, Früchte). Das Angebot an kleinkronigen Bäumen ist gross. Gerne stehen wir Ihnen beratend zur Seite. Rufen Sie uns an.

Das Gartenjahr

SEPTEMBER
Werden verwelkte Blütenstände entfernt, bilden viele Pflanzen (u.a. auch Rosen) neue Blütenknospen. Erst der Frost wird die unbändige Blühkraft der Spätblüher brechen.

OKTOBER
Die Zeit ist nun besonders günstig um eine Kompostmiete auf einem nicht mehr benützten Gartenbeet anzulegen. Zum einen fällt nun viel organisches Material an, zum anderen kann der entstandene Kompost im Frühjahr bereits verwendet werden.

NOVEMBER
Falls der Herbst trocken ausgefallen ist, sollten besonders immergrüne Pflanzen gut gewässert werden, damit sie Fröste besser überstehen.

DEZEMBER
Anfangs Dezember (Stichtag 4. Dezember, Barbara-Tag) können Zweige mit gut entwickelten Blütenanlagen wie Forsythien oder Kornelkirsche geschnitten und im Zimmer aufgestellt werden. Sie blühen dann an Weihnachten.

JANUAR
Vergessen Sie nicht Kübelpflanzen, ob im Keller oder je nach Lage und Witterung sogar noch draussen, zu giessen.
Ebenfalls sind diese auf Schädlingsbefall zu kontrollieren.

FEBRUAR
Grössere Neuschneemengen können bei Koniferen und anderen immergrünen Pflanzen rasch zu Astbrüchen führen. Am besten mit einem Besen den Schnee von den Pflanzen schütteln.

MÄRZ
Unter Folientunnels können erste Salate gepflanzt werden. Aussaaten von Beet- und Balkonpflanzen sowie Gemüse mit längeren Anzuchtzeiten vornehmen.

DANKESCHÖN

18 Jahre FELIX Wuppenau – Ende Mai ging eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit leider zu Ende – **Alex Granwehr** hat eine neue Herausforderung angenommen, dazu wünschen wir Ihm Erfolg und Zufriedenheit!

Nach seiner Lehrzeit in unserem Betrieb hat er die Prüfungen zum Obergärtner und zum eidg. dipl. Gärtnermeister erfolgreich bestanden. Lehrjahre, Weiterbildungszeit, viel gemeinsam Erarbeitetes und eine persönlich schöne und tolle Zusammenarbeit haben all die Jahre wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen. Wir danken Alex für seinen überdurchschnittlichen Einsatz, seine aufgestellte freundliche Art und natürlich für die intensive Mitarbeit in unserem Team – wir verlieren einen versierten Fachmann.

HERZLICHE GRATULATION

zu den bestanden Lehrabschlussprüfungen:

Zierpflanzengärtner: **Sabrina Hollenstein**
Landschaftsgärtner: **Andreas Stark**
Landschaftsgärtner: **Laurenz Traxler**

Toll – wir dürfen weiterhin mit unseren neuen Fachleuten zusammenarbeiten!

HERZLICH WILLKOMMEN

unseren neuen Lehrlingen:
Andrea Brander Nassen, Zierpflanzengärtnerin Gärtnerei Bazenheid
Walter Isler Schweizersholz, Landschaftsgärtner Wuppenau
Simon Räss Hosenruck, Landschaftsgärtner Wuppenau

FELIX Gartenbau AG
Telefon 071 944 24 14 www.felix-gartenbau.ch
Mörenau 9514 Wuppenau
Konstanzerstr. 80 9500 Wil
Mühlau 9602 Bazenheid

FELIX Zytig

Herbst 2011

Liebe Gartenfreunde,
liebe Kunden

Schon seit es Gärten gibt, verwendet man für deren Bau Materialien, die aus der Nähe stammen.

Früher hatte dies einen einfachen Grund. Die Transportmöglichkeiten und die finanziellen Mittel waren beschränkt.

Bis heute verwendet man Natursteine beim Bau von Gärten. Gerade die moderne Architektur und die neuen Materialien bei den Gartenmöbeln haben dazu geführt, dass Natursteine nach wie vor sehr gefragt sind.

Ein weiterer Grund ist, dass Mann und Frau ganz bewusst regionale oder Schweizer Produkte bevorzugen.

In der diesjährigen Herbstausgabe unserer Kundenzeitung stellen wir deshalb Natursteine in den Focus. Im Zentrum steht deren Verwendung als Belag für Sitzplätze und Zugänge.

Der Traum von Bäumen in kleinen Gärten kann erfüllt werden. Mehr dazu erfahren Sie im Artikel «Kleinkronige Bäume».

Einmal mehr wünschen wir Ihnen wie in der Vergangenheit viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre
Felix Gartenbau AG

Ueli Felix

Natursteine eignen sich besonders gut für die Gartengestaltung, da sie sich ins Landschaftsbild einfügen und den Gegebenheiten anpassen.

In der Mode gibt es Trends, die kommen und wieder gehen. Im Garten ist dies genau gleich. Die Natursteine aber haben alle Trends überdauert. Mehr noch: Sie wurden schon als Baumaterial im Garten verwendet, da gab es das Wort Trend noch gar nicht.

Ob Basalt, Granit, Porphyr, Sand- oder Kalkstein und weitere: Alle haben die Eigenschaft, dass sie witterungsbeständig und in jeder Situation ein Genuss fürs Auge sind.

Die einfachste Arte der Verwendung von Natursteinen sind Trittplatten. Ob diese im Rasen oder auch bei Kiesflächen verlegt werden, der Abstand zwischen den Platten ergibt sich immer aufgrund der Schrittlänge. Damit Trittplatten nicht wackeln, sollte der Untergrund entsprechend bearbeitet werden.

Natursteinbeläge – das Herz eines Gartens
Beläge aus Natursteinplatten vermitteln Wärme und ein Gefühl von Geborgenheit. Sie setzen Akzente ohne jedoch allzu stark in den Vordergrund zu treten. Im Sommer werden Terrassen und Sitzplätze zum Treffpunkt für die ganze Familie, Freunde und Gäste. Von früh bis spät in die Nacht, die Fläche steht ganz im Zentrum der Aktivitäten.

Dem Aufbau der Flächen ist ganz besondere Beachtung zu schenken. Witterungseinflüsse gilt es zu berücksichtigen und die Beanspruchung im Vorfeld abzuklären. Gerade für Flächen, die auch mit Fahrzeugen befahren werden sind andere Unterbaumassnahmen nötig als für Flächen, die nur begehbar sind.

Bei der Wahl des Formates hat man die Qual der Wahl. Der Markt bietet eine Vielzahl an: Quadratische und Rechteckige in unterschiedlichen Längen und Breiten, dazu noch formwilde Formen. Und das Ganze dann auch noch in unterschiedlichen Farben. Diesbezüglich gilt, wie schon oft in unserer Kundenzeitung erwähnt, sich zu beschränken. Weniger ist mehr! Es ergibt sich ein ruhigeres Gesamtbild als beim Zusammentreffen von unterschiedlichen Farben und Formen bei Wegen und Plätzen. Dabei ist natürlich auch die Umgebung (Hausfassade, Mauern, etc.) zu beachten.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass sich die Platten auch auf verschiedene Art und Weise verlegen lassen und so die Flächen ein ganz unterschiedliches Erscheinungsbild erhalten.

Fugen – das Salz in der Suppe
Auch bei den Fugen, also den Räumen zwischen den Platten, sind unterschiedlichste Ausführungen möglich. Natürlich ergibt die Wahl der Platten auch eine erste Selektion bei den Fugen. Aber dennoch sind den Möglichkeiten fast keine Grenzen gesetzt.

Eine ganz besondere Note erhalten Plätze oder Flächen, wenn die Fugen mit Splitt gefüllt sind oder wenn man Thymian oder römische Kamille zwischen den Platten wachsen lässt.

Pflästerungen – Schönheit, die Bestand hat
Eine der ältesten Verwendungsarten von Natursteinen ist die Pflästerung von Wegen und Plätzen. Pflästerungen sind sehr langlebig und sorgen für einen Schuss Exklusivität im Garten.

Pflastersteine können in Reihen oder in Bögen verlegt werden. Wichtig ist auch hier der Unterbau der Fläche.

Besonders natürlich wirken Natursteine, wenn sich etwas Patina darauf bilden darf.

Pflästerungen müssen über Jahre hinweg den unterschiedlichsten Belastungen standhalten. Schlecht oder unzureichend aufbereitete Untergründe halten diesen Einflüssen auf die Dauer nicht stand. Die Folge sind teure Sanierungen. Mit einem entsprechenden Aufbau des Untergrundes und der Wahl der verwendeten Materialien – insbesondere des richtigen Mörtel – lässt sich dies verhindern.

Natursteine haben den Vorteil, dass diese ausgezeichnet mit anderen Materialien wie zum Beispiel Metall oder Glas sowie natürlich auch mit Pflanzen kombiniert werden können. Gerade kleinere Flächen werden so interessanter. Mehr noch: Es lassen sich Überraschungseffekte erzielen und einen starken Bezug zu den Materialien der umgebenden Gebäude und Landschaft herstellen oder auch ganz bewusst Kontraste schaffen.